



# Synergieeffekte greifen

## Zeppelin Systems nach der Übernahme von Reimelt Henschel auf Kurs

Sabine Koll\*

**Anderthalb Jahre nach dem Kauf der Reimelt Henschel Gruppe ist die Integration in die Zeppelin Industrie Gruppe auf einem guten Weg. Erste Kundenprojekte und neue Produkte belegen laut Rochus C. Hofmann, Geschäftsführer des Unternehmens, dass Synergieeffekte nach der Übernahme greifen. Dies gilt sowohl für die Misch- als auch für die Förder- und Silotechnik. Zeppelin Systems profitiert dabei von den vielfältigen Erfahrungen von Reimelt Henschel aus dem Foodbereich.**

**dei:** Herr Hofmann, wie weit ist die Integration von Reimelt Henschel in die Zeppelin Industrie Gruppe fortgeschritten?

**Hofmann:** Die Integration zweier fast gleich großer Unternehmen ist eine große Aufgabe für das Management. Beide Unternehmen sind mehr als 100 Jahre alt, da gibt es gewachsene Firmenkulturen, die Mitarbeiter sind stolz auf ihr jeweiliges Unternehmen. Das alles dürfen wir nicht vergessen. Und dennoch müssen wir ein gemeinsames Unternehmen auf die Beine stellen, das langfristig am Markt Bestand hat. Da sind wir auf einem guten Weg, wie erste gemeinsame Produkte und Projekte zeigen.

**dei:** Dabei fiel die Übernahme genau in die Zeit der Wirtschaftskrise. Hat die Ihnen nicht zugesetzt?

**Hofmann:** Wie die anderen Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau haben wir stark unter der Krise gelitten. 2009 war ein schwieriges Jahr. Der Auftragseingang ist von 225 auf 177 Mio. Euro eingebrochen, im Großanlagenbau sind die Aufträge sogar um 70 % zurückgegangen. Wir hatten Kurzarbeit in beiden Unternehmensteilen. Mitarbeiter, die nicht in Kurzarbeit waren, haben befristet auf Teile ihres Gehalts verzichtet. So konnten wir unseren Mitarbeiterstamm in der Krise halten. Das war gut so, denn heute brauchen wir jeden Mitarbeiter im Vertrieb und im Engineering.

**dei:** Haben Sie sich durch den Zukauf von Reimelt Henschel unabhängiger von der Chemie- und Kunststoffindustrie gemacht?

**Hofmann:** Ja, definitiv. Deswegen haben wir auch während der Krise nicht vor dem

Kauf zurückgeschreckt. Außerdem haben wir, wiederum antizyklisch, die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten für neue Produkte nicht etwa gedrosselt, sondern auf hohem Niveau beibehalten.

**dei:** Profitiert auch der Kunde von der Übernahme?

**Hofmann:** Durchaus. Sowohl in der Misch- als auch in der Förder- und Silotechnik haben wir Synergieeffekte entwickelt – durch die höheren Volumina sowie die Erfahrungen aus den unterschiedlichen Branchen. Bereits im Programm ist beispielsweise ein neuer Mischer für die Foodindustrie. Bis dahin hatten wir uns nicht mit dieser Branche befasst. Doch wir wollen die Mischtechnik nun für alle



Hat in der Krise mit einer Unternehmensübernahme sowie verstärkten Forschungsaktivitäten antizyklisch gehandelt: Zeppelin-Systems-Geschäftsführer Hofmann

Branchen anbieten, die wir adressieren. Andererseits profitiert die Mischtechnik des „alten“ Zeppelin-Bereichs von den Erfahrungen der Kollegen aus der Lebensmittelindustrie. Reimelt Henschel hat beispielsweise Mischsysteme im Programm, bei denen eine unerwünschte Kreuzvermischung von Rohstoffen ausgeschlossen ist. Dieses Know-how lässt sich auch für die chemische Industrie nutzen. So können Kunden ausschließen, dass Reste verschiedener Chargen bei der Produktion miteinander vermischt werden. Das ist unter dem Aspekt der Sicherheit von Rezepturen und der Chargenrückverfolgung wichtig.

**dei:** Sie hatten vorher kurz erwähnt, dass Sie das Mischer-Portfolio um ein neues System für die Lebensmittelindustrie erweitert haben. Können Sie die wichtigsten Merkmale dieses Mixers kurz beschreiben?

„Die Kunden profitieren schon heute von der Übernahme“

**Hofmann:** Durch seine Bauweise garantiert der Horizontalmischer HMF eine optimale Homogenisierung leicht fließender Trockenstoffe mit unterschiedlichen Schüttgewichten – von schonenden Mischaufgaben mit geringem Energieeintrag bis hin zu intensiven. Die Mischwerkzeuge werden entsprechend der Mischaufgabe in Form von Pflugschaufeln oder als schräg gestellte Paddeln ausgeführt. Das kompakte Design und unterschiedlich lieferbare Höhen des Unterbaus gewährleisten dabei selbst bei geringen Platzverhältnissen eine problemlose Aufstellung des Mixers. Eine vollständige und schnelle Entleerung wird durch den pneumatisch angetriebenen großen Auslauf mit Reinigungsklappe sowie durch die Anstellung der Mischwerkzeuge sichergestellt. Der Horizontalmischer HMF verfügt über keine Toträume und lösbaren Teile im Produktbereich. Für eine lebensmittelgerechte Reinigung sorgt die große Inspektionsöffnung.

**dei:** Gibt es bereits Kundenprojekte, bei denen Sie die beschriebenen Synergieeffekte nutzen konnten?

**Hofmann:** Wir haben dieses Jahr beispielsweise einen Auftrag im Bereich PVC erhalten. Das ist Zeppelins Heimmarkt, doch geht es hier um den Einsatz für medizinische Anwendungen, genauer gesagt um Weich-PVC für Infusionsschläuche. Diesen Auftrag hätten sowohl Zeppelin als auch Reimelt Henschel früher alleine kaum gewinnen können. Zeppelin Sys-



**Zeppelin Systems hat aktuell sein Mischer-Portfolio um den Horizontalmischer HMF für die Lebensmittelindustrie erweitert**

tems fehlte die Erfahrung in der Branche, Reimelt Henschel die in diesem spezifischen Bereich des Anlagenbaus. Heute haben wir das Wissen der Kollegen aus dem Foodbereich in puncto Hygiene und Sicherheit in das Design des Anlagenkonzepts eingearbeitet. Das hat sich hier auszahlt – genauso wie bei einem Compounding-Projekt für Biokunststoffe auf Stärkebasis in Nordfrankreich.

**dei:** Welchen Stellenwert hat der Anlagenbau in Ihrer Strategie?

**Hofmann:** Der Anlagenbau ist für uns ganz zentral. In der Vergangenheit waren wir für die Kunden eher der Lieferant im Logistik-Bereich. Mit der Mischtechnik unterstützen wir hingegen die Kernprozesse der Kunden, sind also in der Produktion angekommen. Dadurch, dass wir Förder-technik, Mischer und Silos aus einer Hand anbieten, können wir sowohl der Chemie- und Kunststoffindustrie als auch der Foodindustrie durchgängige Anlagentechnologie zur Verfügung stellen, für die es eine zentrale Steuerung gibt.

**dei:** Bauen Sie den Bereich weiter aus?

**Hofmann:** Ja, für die Weiterentwicklung der Steuerungssysteme haben wir mittlerweile eine Mannschaft von rund 80 Mitarbeitern aufgebaut.

**dei:** Welche strategischen Punkte wollen Sie mittel- und langfristig noch angehen?

**Hofmann:** Heute sind wir Experten im Handling von Schüttgut, also festem Material. Künftig wollen wir auch die Technik für das Handling von Flüssigkeiten weiter ausbauen.

**dei:** Geht das mit der vorhandenen Mannschaft?

**Hofmann:** Wir haben bereits ein kleines Team, das für diese Technologien spezialisiert ist. Der Bereich soll in Zukunft ausgebaut werden, vielleicht auch durch den Zukauf von Know-how. Dies ist aber ein längerfristiges Ziel, mit dem wir uns im Moment nicht beschäftigen.

\*Die Autorin ist freie Mitarbeiterin bei dei

**Online-Info**  
[www.dei.de/1010400](http://www.dei.de/1010400)